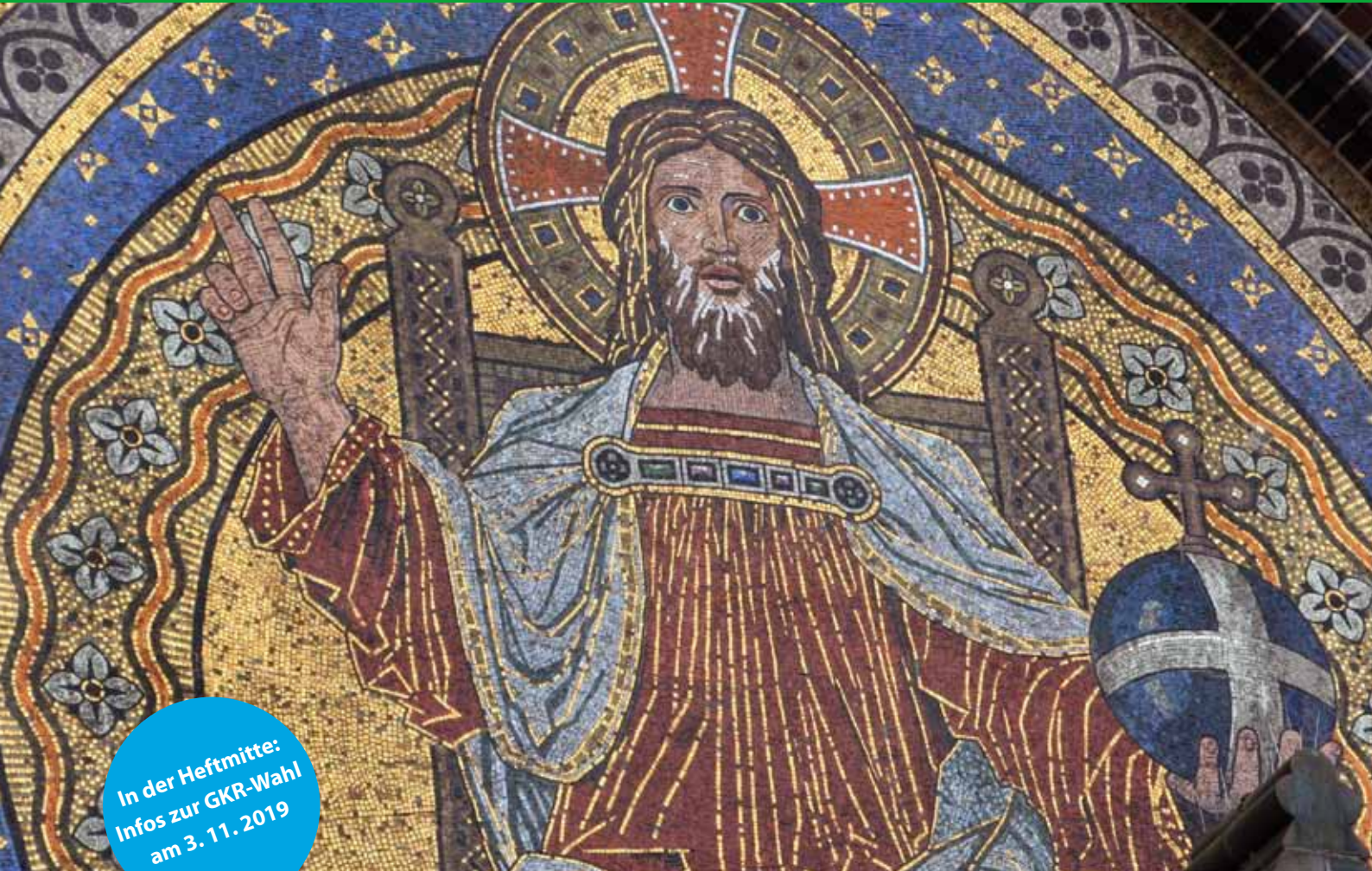


Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 58
Oktober–November 2019

Auen Zeitung



In der Hefmitte:
Infos zur GKR-Wahl
am 3. 11. 2019

Geführt werden Seite 12
Sich beteiligen Seite 13

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte
Mittwoch 19:00 Uhr
 Einsingen **18:30 Uhr**
30. Oktober
27. November

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-18:00 Uhr
1. Samstag im Monat 12:00-15:15 Uhr

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische
 Geschichte für Kindergartenkinder
11:00 Uhr
Dienstag, 1. Oktober
Mittwoch, 30. Oktober
Dienstag, 5. November
Dienstag, 19. November

Kranzbinden

Kein Advent ohne Adventskranz! Wir laden herzlich ein, den Adventskranz mithilfe fachlicher Beratung selber zu binden. Wer dazu Lust hat, bringe mit: Kranzrohling, Blumendraht, Tanne, Schmuck für den Kranz und eine Gartenschere. **Montag, 25. November** ab **19:00 Uhr** im Auensaal.

Korallenrot

Schmuck für den Adventsbasar

Der Schmuckstand auf dem „Advent in der Aue“ freut sich über glänzende und schillernde Sachspenden. Von echt bis Modeschmuck ist alles willkommen. Wir reinigen die Stücke, und dann kann man sie auf dem Basar erwerben. Der Erlös kommt der Gemeinde zugute. Bitte keine defekten Stücke abgeben, Reparaturen lohnen sich meist nicht. Die Spenden können im Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten bei Sabine Sachse abgegeben werden. Vielen Dank.

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

Mi 02.10.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 06.10.	16. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Matzdorf
Mi 09.10.		19 Uhr Abendgottesdienst	Barthen
So 13.10.	17. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Reichardt
Mi 16.10.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 20.10.	18. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Röhm
Mi 23.10.		19 Uhr Orgelvesper	Gerstengabe
So 27.10.	19. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 30.10.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/ Lehndorf/Reichardt
Do 31.10.	Reformationstag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
		Die Kantorei singt.	

GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

So 03.11.	20. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk, Matzdorf, Der Bläserkreis spielt.	Reichardt, Westerhoff
Mi 06.11.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet		Reichardt
Sa 09.11.		19 Uhr Andacht zum Gedenken an die Pogromnacht		Wüstenhagen/ Westerhoff
		in der Kirche am Hohenzollernplatz, Nassauische Straße 67		
So 10.11.	Drittl. So des Kirchenjahres	10 Uhr Predigtgottesdienst		Reichardt
Mi 13.11.		19 Uhr Abendgottesdienst		Westerhoff
So 17.11.	Vorl. So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl		Westerhoff
Mi 20.11.	Buß- und Betttag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl		Reichardt/ Konfirmand*innen
So 24.11.	Ewigkeitssonntag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl		Enk/Matzdorf/ Reichardt/Westerhoff
		Der Kammerchor singt.		
Mi 27.11.		19 Uhr Taizé-Andacht		van der Eijk/ Lehndorf/Reichardt
Vorschau				
So 01.12.	1. Advent	10 Uhr Familiengottesdienst		Matzdorf/ Westerhoff
		Der Kinderchor singt.		
Mi 04.12.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet		Westerhoff



Sie haben ihn gewählt und ihm zugejubelt – als ihrem Führer ...

Nicht klein, sondern stark machen

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Führung

Wie gefährlich ein absoluter Führungsanspruch sein kann, haben Menschen, die in Diktaturen leben, erfahren. „Der Führer“, so wurde Adolf Hitler ab 1925 in Anlehnung an den „Duce“, den Führer der italienischen Faschisten, genannt. Hitler hat mit diesem Titel Anspruch auf absoluten Gehorsam verbunden. „Führer befiehlt – wir folgen“ lautete eine der Parolen des NS-Regimes. Was hat Menschen damals dermaßen angezogen und fasziniert, dass da einer ist, dem man einfach so folgen will? Das absolute Vertrauen, dass seine Führung eine gute, eine verlässliche sein wird? Eine Führung, in die man sich fallen lassen kann und keine Verantwortung zu übernehmen braucht?

Das ist für uns heute ein sehr fremder und ferner Gedanke. Eigenes kritisches Mitdenken zu allen möglichen gesellschaftlichen oder politischen Themen finden wir gut und selbstverständlich. Die Erfahrungen aus dem Nationalsozialismus lassen uns

heute anders auf Führung schauen – kritisch und vorsichtig. Selbst das Wort „Führer“ ersetzen wir durch Anführer, Leiter, Chef, Stadtführer ...

Die Figur über dem Eingangsportal unserer Kirche stellt Christus als Pantokrator dar, als Herrscher über den Himmel und die Erde, als Herrscher über alles. Ihm gegenüber sind wir nicht misstrauisch, weil seine Führung uns als Geführte nicht klein, sondern stark macht. Seine Führung macht uns stark, weil wir nicht Objekte seiner Machtgelüste sind, sondern Geliebte. Und darum zeigen seine beiden ausgestreckten Finger auch keinen Befehl an, sondern spenden Segen. So also stehen wir unter dem Kircheneingang: als Starke, als Geliebte, als Gesegnete. Mit so einer Führung können wir leben – absolut.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Oktober

„ So, wie es dir
möglich ist:
Gib Almosen, aus
dem Vollen oder aus dem
Wenigen.

Tobias 4,8

Aus dem Inhalt

Trotz allerlei Schwächen: Mose führt das Volk Israel | Seite 5

In aller Klarheit: Die Fuge führt den Satz | Seite 6

Hinführung zur Toleranz: Joachim Gauck in der Aue | Seite 9

Zur Wahl gestellt: Die Kandidaten und Kandidatinnen des neuen GKR | Seiten I-IV

Monatsspruch November

„ Ich weiß, dass
mein Erlöser
lebt!

Hiob 19,25

Immer neue Aufbrüche

Gottesdienst am Reformationstag

Protestantische Christen in aller Welt erinnern am **31. Oktober** an den Beginn der Reformation. An diesem Tag vor gut fünf-hundert Jahren nagelte Martin Luther seine 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche und rief zur Diskussion darüber auf. Die Thesen lösten eine gewaltige Bewegung aus – der Beginn der Reformation. Luther übersetzte die Bibel ins Deutsche, und so konnten alle Christen das Evangelium selbst lesen und bedenken. Gottesdienste wurden in der jeweiligen Landessprache gefeiert, und es entstand eine Vielzahl neuer Lieder und Gebete, die wir heute noch singen. Die Feier des Abendmahls, in der Brot und Wein mit allen geteilt werden, wurde zum Zeichen des Priestertums aller Gläubigen.

Der Reformationstag erinnert uns Christen, dass Kirche eine „ecclesia semper reformanda“, also eine sich beständig erneuernde Kirche zu sein hat. Kirche und Gemeinden brauchen neue Impulse und Aufbrüche. Und so ist der Reformationstag nicht nur als Gedenktag an die Reformation zu verstehen, sondern bietet auch gleichzeitig die Gelegenheit für einen unverbrauchten Blick nach vorn. Was evangelisch sein heute bedeutet, muss immer wieder neu bedacht und manchmal auch erstritten werden. Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst am Donnerstag, dem **31. Oktober** um **18:00 Uhr**, in dem, gut evangelisch, die Kirchenmusik einen herausgehobenen Platz einnimmt. Wir hören in diesem Jahr

die Fest- und Gedenksprüche von Johannes Brahms, die von unserer Kantorei musiziert werden.

Nicht mutig genug

Pogromgedenken am 9. November

„Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregiment seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat; aber wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“ So formulieren Theologen der Bekennenden Kirche 1945 im Stuttgarter Schuldbekenntnis.

Wir laden ein zur Erinnerung an die Opfer der NS-Zeit, gedenken der Vernichtung jüdischen Lebens und wollen nicht vergessen, damit es nie wieder geschehe. Wir feiern Gottesdienst und werden begleitet vom Gesang des Hugo-Distler-Chores. In partnerschaftlicher Arbeit von Menschen aus der Kreuzgemeinde, aus der Auengemeinde und der Am Hohenzollernplatz haben wir den Gottesdienst vorbereitet. Alle sind herzlich willkommen.

9. November, 18:00 Uhr in der Kirche Am Hohenzollernplatz, Nassauische Straße 67

Der rote Mantel

Ökumenischer Laternenumzug

Den kennt jeder, den roten Mantel von Sankt Martin, den der gute Mensch zerschneidet, um ihn mit einem frierenden Bettler zu teilen – er ist das Paradebeispiel von christlicher Nächstenliebe. Wir, die Auenkirche und die katholische Gemeinde Maria unter dem Kreuz, laden herzlich zum Laternenumzug am **Montag, dem 11. November** ein. Um **16:30 Uhr** beginnt der Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche in der Hildegardstraße 3a – natürlich mit der Geschichte von Sankt Martin.

Im Anschluss ziehen wir mit den Laternen durch den Volkspark. Sankt Martin auf seinem Pferd reitet dabei voran, und die Bläser der katholischen Gemeinde spielen uns dazu auf. Im Auengarten gibt es dann Würstchen, warme Getränke, das Martinsbrötchen, Laternenlieder und ein Feuer.

Ein Name für jedes Leben

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

In der Bibel steht der Name eines Menschen für die ganze Person. Wer ihren Namen kennt, kennt diesen Menschen, seine Eigenschaften, seine Stärken, seine Schwächen. Am **Ewigkeitssonntag** werden die Namen all derer im Gottesdienst verlesen, die wir in diesem Kirchenjahr beerdigt haben. Auch wenn wir nicht jeden Menschen wirklich gut kannten, soll uns der Name doch für diese Person stehen, für das, was dieser Mensch in seinem Leben erlebt hat, an Schönem, an Schwerem.

Wir laden alle Angehörigen, die in diesem Jahr oder auch zu einem früheren Zeitpunkt einen Menschen verloren haben, herzlich ein, am **24. November** zum Gottesdienst um **10:00 Uhr** zu kommen, zu beten, zu hören, zu schweigen, zu singen und eine Kerze für den verstorbenen Menschen anzuzünden. So sollen die, die zu uns gehört haben, in Gedanken bei uns bleiben.

Mose führt

Welche Eigenschaften dazu hilfreich sind

Viele große Geschichten der Bibel beginnen mit einem Exodus, einem Aufbruch, einem Rückzug, einem Auszug. Abraham zog mit seiner Sippe aus der Heimat hinweg in ein Land, das der Herr ihm zeigen würde. Er machte sich als alter Mann auf und ging den Weg des Vertrauens. Das öffentliche Auftreten Jesu beginnt mit seinem Rückzug in die Einsamkeit der Wüste. Vierzig Tage heraus aus allen Alltäglichkeiten und Verpflichtungen und hinein in die Abgeschiedenheit.

Die Befreiung Israels beginnt mit dem Exodus aus Ägypten – die grundlegende Glaubenserfahrung, dass Gott für sein Volk sorgt. Doch der Auszug in die Freiheit war kein Spaziergang. Die sogenannten „Murr Geschichten“ im Buch Exodus zeigen dieses deutlich.

Endlich hatten die Israeliten Fronarbeit, Fremdbestimmung und Unterdrückung in Ägypten hinter sich gelassen, schon fingen sie an zu nörgeln und zu murren, verbreiteten schlechte Stimmung und gaben Mose die Schuld an ihrem schwierigen Weg ins gelobte Land. Mose und auch Aaron, sein Stellvertreter, wurden beladen mit allen Ängsten und Schwierigkeiten, die sich bei diesem Exodus einstellten. In der mehrere Jahre dauernden Wanderung rebellierte das Volk wiederholt gegen Mose und jammerte den Fleischtöpfen Ägyptens hinterher.

Die Aufgabe, sein Volk aus der Gefangenschaft herauszuführen, hat sich Mose nicht ausgesucht. Doch konnte er sich seiner Bestimmung nicht entziehen. Wohl nach langen inneren Kämpfen und Einsprüchen nahm Mose zögernd diese Aufgabe an, die besondere Führungsqualitäten erforderte: Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen, Geduld und Weitsicht und ein Ziel, welches dem Leben einen höheren Sinn und

Richtung gibt. Und dieses Ideal mit anderen zu teilen, sie mitzunehmen und zu begeistern, sind Führungsstärken, die auch Mose erst lernen musste.

Im Buch Exodus werden die Schwächen des Mose ausführlich beschrieben. So konnte er nicht flüssig sprechen und stotterte von Kindheit an. Diese Eigenschaft behinderte ihn sowohl im Hinblick auf die Verhandlungen mit dem Pharao, das Volk ziehen zu lassen, als

Ägypter, weil der einen Stammesbruder, eben einen Hebräer, drangsalierte.

Die immer wieder gestellte Frage kommt auch hier auf: Warum erwählt Gott Menschen, die gravierende moralische Schwächen aufweisen? Letztlich ist diese, wiederum sehr menschliche Frage nicht zu beantworten. Die Souveränität, die schon im Gottesnamen Jahwe „Ich bin, der ich bin“ aufleuchtet, weist hier den Weg: Gott, als der Seiende schlechthin, erwählt und verwirft, rettet und führt in die Freiheit und beruft Menschen, die sich rufen lassen.

Der Exodus, die Auszugs- und Aufbruchsgeschichten der Bibel können ermutigen aufzubrechen, wenn Leben in eingefahrenen Gleisen zu verkümmern droht. Wenn wir uns nur noch um uns selber drehen und die Kraft und den Segen geschenkten Lebens nicht mehr wahrnehmen. Dann kann ein persönlicher Exodus geschickt werden, damit mein Leben die richtige Wendung nimmt, mich nachhaltig froh und innerlich reich macht, immer verwiesen auf das Leben selbst.

Mose wuchs mit seiner Aufgabe zu einer reifen Persönlichkeit und konnte am Ende seines Lebens das gelobte Land seiner tiefen Sehnsucht vom Berge Nebo aus sehen. Betreten durfte er es nicht.

Die Geschichte der Israeliten zeigt, dass Gott für seine Menschenkinder sorgt. Unser Teil ist es, uns auf ihn einzulassen und ihm zu vertrauen. Vertrauen kann man nur von Mal zu Mal in konkreten Situationen. Das Leben selbst lehrt uns immer wieder aufzubrechen und weiterzugehen, so wie Mose.

Andreas Reichardt



Mose führt das Volk Israel durch das Rote Meer – Darstellung aus dem Hortus Deliciarum der Herrad von Landsberg (um 1180)

Amtshandlungen in der Aue

GETAUFT - GETRAUT - BESTATTET

► TAUFEN

Tim Mahraun
Juri Dostert
Alma Greif

► TRAUUNGEN

Jörg Olbrück und Simone Olbrück

► VERSTORBENE

Bernhard Funk, 84 Jahre
Ingrid Wuttig, 74 Jahre

Wir haben ein Gesetz

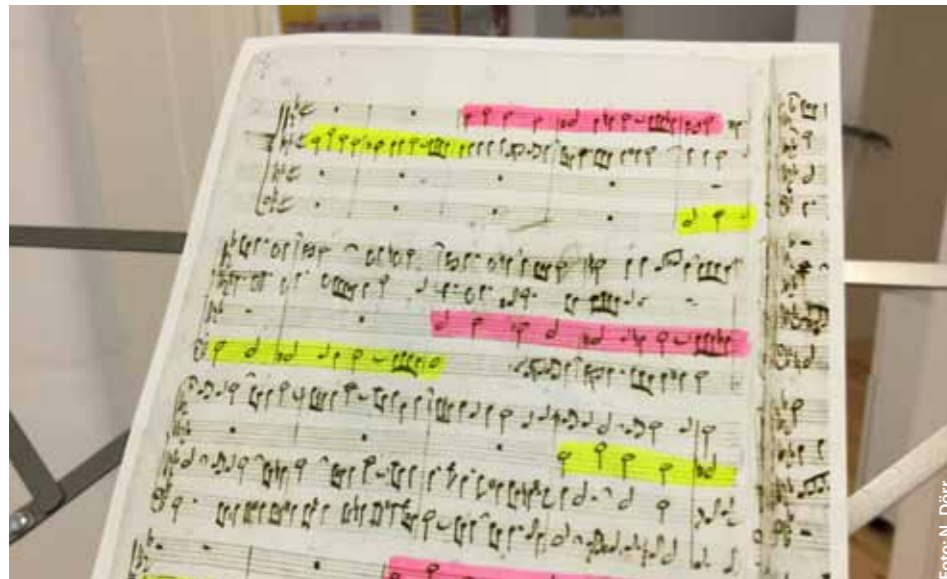
Über die Aufgabe der Fuge in der Musik

In der klassischen Musik stellt die Führung am augenfälligsten der Dirigent dar, dem die Musiker des Orchesters folgen, um seine Interpretation zu verwirklichen. Es gibt aber auch eine musikalische Form, in der Führung und Begleitung eine Rolle spielen: die Fuge.

Der Kanon

Sie hat sich aus dem Kanon entwickelt, der in vielen Chören und Gesangsgruppen gepflegt wird. Dabei wird ein Stück von verschiedenen Stimmen gesungen, die an festgelegten

(lateinisch Begleiter) folgt. Dieser ist das Thema in einer anderen Tonart, meist eine Quarte oder Quinte tiefer; dadurch können sich leichte Veränderungen in der Melodie des Themas ergeben, damit die Musik weiter harmonisch klingt. Während der Comes erklingt, spielt die Stimme, die den Dux vorgestellt hat, eine Begleitung. Dieses Begleiten kann aus Teilen des Themas oder dessen Veränderung bestehen, etwa dass das Thema gespiegelt, von hinten oder in vergrößerten oder verkleinerten Notenwerten gespielt wird.



Dux (gelb) und Comes (rosa) in Bachs Originalnoten des „Contrapunctus 1“ in seiner „Kunst der Fuge“

Stellen innerhalb des Stücks mit der gleichen Melodie einsetzen und diese immer wieder durchsingen, bis ein Leiter den Gesang an einem harmonischen Punkt unterbricht.

Dux und Comes

Im Gegensatz dazu wird in der Fuge ein Thema vorgestellt, das als „Dux“ (lateinisch Führer) bezeichnet wird, dem der „Comes“

Zwischenspiel

Wenn alle Stimmen – das können zwei, aber auch sechs und mehr sein – das Thema und die Begleitung durchgespielt haben, setzt ein freies Zwischenspiel, das häufig „fortgesetzte Fugenarbeit ohne Thema“ ist, ein, bevor das Thema am Ende noch einmal in allen Stimmen erklingt. Dies geschieht häufig in der sogenannten Engführung: Der Comes

setzt ein, bevor der Dux mit seinem Thema fertig ist. An diese gedrängte Harmonik lässt sich dann eine Schlusswendung anschließen. Diese Abfolge ist aber keine feste Regel. So streng sich die Form der Fuge innerhalb der Musik darstellen mag, ist sie darin relativ frei, die Strenge liegt eher in den Regeln für die Begleitung und die Harmonik.

Bach liebt die Fuge

Die ersten Stücke in der Musik mit der Bezeichnung „Fuga“ oder Fuge tauchen schon im 16. Jahrhundert auf, unterscheiden sich aber noch kaum von anderen Formen, die auch Elemente der Fuge enthalten. Erst in der Mitte des 17. Jahrhunderts werden die Regeln strenger. Die Fuge findet als Form ihren Platz in der Instrumentalmusik, aber auch der Chormusik, wie z.B. in der Johannespassion oder der h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach. In seiner Musik und der seiner Zeitgenossen erlebt die Fuge ihre Hochblüte.

In die zweite Reihe geruscht

Nach Bachs Tod 1750, der seine „Kunst der Fuge“, in der er die Fuge mit all ihren Möglichkeiten feiert, leider nicht mehr vollenden konnte, rückt die Fuge als Maßstab und Höhepunkt allen Komponierens in den Hintergrund, wird aber dennoch weiter gepflegt. Große Komponisten wie Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann und Brahms schreiben Fugen für ihre Chor- und Kammermusikwerke, aber auch zu Studienzwecken.

Aber doch vollkommen

In der Musik des 20. Jahrhunderts spielt die Fuge immer noch eine wichtige Rolle, etwa bei Schostakowitsch oder Piazzolla. Strawinsky hielt die Fuge für „eine vollkommene Form, in der die Musik nichts jenseits ihrer selbst bedeutet“.

Christoph Deindörfer

Bachkantaten in der Auenkirche

Konzert mit Musikstudenten

Am **26. Oktober** um **18:00 Uhr** erklingt in der Auenkirche Musik Johann Sebastian Bachs, aufgeführt von Studenten der Universität der Künste Berlin. Mit den beiden Kantaten „Nach dir, Herr, verlangst mich“ BWV 150 und „Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir“ BWV 131, welche zu Bachs frühesten Werken gehören, legen die jungen Musiker

einen Schwerpunkt sowohl auf Bachs Jugendwerk als auch auf die Anfänge seiner Kantatenliteratur.

Der Eintritt zu diesem Konzert, das in Kooperation mit der Auengemeinde stattfindet, ist frei, es wird um eine Spende gebeten.

Bekanntes und Unbekanntes

Herbstkonzert der Kantorei

Einer der ganz großen Klassiker der Kirchenmusik, Mozarts *Requiem*, erklingt am Samstag, dem **16. November** um **18:00 Uhr**. Nachdem die Auenkantorei dieses Werk zuletzt 2010 sang, steht es nun wieder auf dem Programm des Herbstkonzerts.

Es wird durch ein eher unbekanntes Stück, das *Miserere mei* des böhmischen Komponisten Jan Dismas Zelenka (1679-1745) ergänzt, der nicht nur ein Zeitgenosse und Bekannter Bachs war, sondern von diesem auch außerordentlich geschätzt wurde. Zelenka wirkte als Hofkomponist in Dresden und schrieb zahlreiche höchst originelle Werke, überwiegend aus dem Bereich der Kirchenmusik.

Charakteristisch für seine Musik ist die Verbindung teils archaischer Satztechniken mit den modernsten Ausdrucksmitteln seiner Zeit, woraus hochexpressive Schöpfungen entstanden. Dieses Nebeneinander begegnet uns auch im *Miserere mei*, einem etwa 15-minütigem Stück, das den Bußpsalm 50 für Solo-Sopran, Chor und Orchester vertont.

Lange Zeit war Zelenkas hochspannende Musik fast völlig vergessen, erst seit den letzten Jahrzehnten wird sie allmählich wiederentdeckt und vermehrt aufgeführt.

Winfried Kleindopf

LUDWIG GÜTTLER

& FRIEDRICH KIRCHEIS plus Gastsoolist

Auenkirche Berlin-Wilmersdorf
Sonntag, 17.11.2019, 18 Uhr



Karten bei allen bekannten VVK-Stellen.
Tickethotline: 0180 60 50 400*
*0,20 €/Anruf a.d. dt. Festnetz, dt. Mobilfunk max 0,60 €/Anruf

www.bubu-concerts.de

Neue CD der Auenorgel

Rechtzeitig zum Advent wird bei JUBALmusic eine neue CD erscheinen, auf der Winfried Kleindopf an unserer Orgel Musik von Johann Sebastian Bach, Max Reger, Sigfrid Karg-Elert, Claude Debussy und anderen Komponisten spielt. Diese Aufnahme wird als Benefiz-CD veröffentlicht, deren Erlös der Orgelrestaurierung zugute kommt. Gleichzeitig wird dies vermutlich die letzte Aufnahme der Auenorgel in ihrem jetzigen Zustand sein, bevor dann in den nächsten Jahren die dringend notwendige Überarbeitung ansteht.

Musiktermine

Mittwoch, 23. Oktober, 19:00 Uhr

Orgelvesper

Winfried Kleindopf spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Max Reger u.a.
Eintritt frei, Spende erbeten

Donnerstag, 31. Oktober, 18:00 Uhr

Gottesdienst zum Reformationstag

Johannes Brahms – Fest- und Gedenksprüche op. 109

Kantorei der Auenkirche
Leitung: Winfried Kleindopf

Samstag, 16. November, 18:00 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart – Requiem

Jan Dismas Zelenka – Miserere mei

Annegret Schönbeck, Sopran

Saskia Klumpp, Alt

Daniel Steiner, Tenor

Florian Hille, Bass

Kantorei der Auenkirche

Mitglieder Berliner Berufsorchester

Leitung: Winfried Kleindopf

Eintritt: 25/23/20/15/10/6 €, Schüler ermäßigt

ermäßigt

Vorverkauf ab 7. November werktags

15:00-18:00 Uhr im Gemeindehaus

Abendkasse ab 17:00 Uhr

Sonntag, 1. Dezember, 14:00 Uhr

Wilmersdorfer Weihnachtssingen

Adventsmusik für Klein und Groß zum

Zuhören und Mitsingen mit den

musikalischen Gruppen der Gemeinde

Eintritt frei, Spende erbeten

► WHAT'S UP?

25. Oktober, 19:00 Uhr
Jugendandacht in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf
von Jugendlichen für DICH
(Breite Str. 38, 14199 Berlin)

15. November, 19:00 Uhr
Jugendandacht in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf
von Jugendlichen für DICH
(Breite Str. 38, 14199 Berlin)

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 19:00–21:00 Uhr
Café-Treff für junge Leute ab dem Konfirmandenalter

29. November, ab 19:00 Uhr
Café-Spezial: Wir backen Plätzchen fürs Barbara-von-Renthe-Fink-Haus

► KONFIR KOMPAKT

3.-9. Oktober
große KU-Fahrt nach Oberbernards (Rhön) zum Thema Heimat und Taufe

23. November, 10:00–15:00 Uhr
KU2: Spiritualität entdecken

► KONFIR KLASSIK

Jahrgang 2019/20
Alle zwei Wochen **mittwochs, 16:30–18:30 Uhr**
Pfarrer Reichardt und Team

Kain und Abel

Aktionstag am Bußtag

Die zwei Brüder sind miteinander aufgewachsen, haben zusammen gespielt, sich gezannt und wieder vertragen. Die biblische Geschichte erzählt uns auch von Eifersucht und dem Gefühl, benachteiligt zu werden, und was Schlimmes daraus entstehen kann. Wir laden Grundschüler*innen ein, am Bußtag einen Aktionstag in der Auenkirche zu verbringen. Mit Musik, Theater, Malerei und Gesprächen lernen wir die Geschichte der Brüder Kain und Abel genauer kennen und wollen schauen, ob wir etwas daraus lernen können. Um **8:00 Uhr** beginnen wir in der

Herzkino

Einladung zum Frauenfilmabend

Eine wahre, zum Lachen und Weinen schöne Geschichte: „Dieses bescheuerte Herz“. Lenny führt ein unbeschwertes Leben in Saus und Braus. Feiern, Geld verprassen und auch mal den Supersportwagen seines Vaters im Pool versenken, derartige Dinge stehen bei dem 30-jährigen Sohn eines Herzspezialisten auf der Tagesordnung. Als ihm sein Daddy die Kreditkarte sperrt, hat Lenny nur eine Chance, sein altes Luxusleben zurückzubekommen. Er muss sich um den seit seiner Geburt schwer herzkranken 15-jährigen David kümmern. Bald stellt der sonst so verantwortungslose Lenny fest, dass ihm David immer mehr ans Herz wächst. Die beiden bauen eine tiefe Freundschaft auf.

Wir laden Sie zu diesem Film und einem leckeren Büfett am **Dienstag, dem 12. November** herzlich ein. Einlass ab **18:45 Uhr**, Filmbeginn **20:15 Uhr**.

Wir erbitten einen Kostenbeitrag von 12 Euro für das Essen. Anmeldung am **28. Oktober** ab **9:00 Uhr** bei Elke Wolter, Tel. 862 31 98. Die bestellten Karten bitte **Mittwoch, 30. Oktober, 6. November** von **16:30–18:30 Uhr** vor dem Gemeindebüro abholen. Auf Ihr Kommen freuen sich

Monika Breß und Team

Kirche und zu **14:30 Uhr** sind die Eltern eingeladen, zum gemeinsamen Abschluss in die Kirche zu kommen und zu sehen, was wir an diesem Tag alles erarbeitet haben.

Buß- und Bettag, 20. November, 8:00–15:00 Uhr, Gemeindehaus. Anmeldeformulare für den Aktionstag gibt es bei den Religionslehrerinnen in der Schule und im Gemeindebüro. Bitte melden Sie ihr Kind bis zum **12. November** an. Alle evangelischen Kinder haben Anrecht auf Schulbefreiung an diesem Tag.

Alles, was dazu gehört

„Advent in der Aue“

Die erste Kerze am Adventskranz, Sterne, Adventslieder im Gottesdienst und leckere Kekse – so muss der Advent beginnen. Darum laden wir herzlich ein, am ersten **Adventssonntag, dem 1. Dezember**, in die Aue zu kommen.



- 10:00 Uhr** Familiengottesdienst
- 11:00–15:00 Uhr** Brunch: süße und herzliche Speisen
- 11:00–17:30 Uhr** Verkauf von Schmuck, Handarbeiten und Leckereien
- 11:30 Uhr** Orgelführung für Kinder und Erwachsene
- 12:00–18:00 Uhr** Eierpunsch und andere Getränke im Auenkeller
- 14:00 Uhr** Wilmersdorfer Weihnachtssingen mit der Auen-Kantorei, der Kinderkantorei, dem Bläserkreis und dem Jugend-Eltern-Chor
- 15:00–16:30 Uhr** Kreatives Basteln für Kinder im Auensaal
- 16:00–17:30 Uhr** Stockbrot und Lagerfeuer
- 15:00–17:30 Uhr** Kaffeetafel mit selbstgebackenem Kuchen
- 15:00–17:30 Uhr** Vorweihnachtliche Musik im Auenkeller

Sehnsucht himmelwärts

Geschichten vom Mutigsein und Weitergehen

So lautet der Titel des neuen Buches von Katharina Plehn-Martins, das im August im Patmos Verlag erschienen ist. In „SEHNSUCHT himmelwärts“ erzählt Plehn-Martins von Anna, einer Frau, deren Lebensweg durchzogen ist von Sehnsucht, schmerzhaft und befreiend zugleich. In Annas Lebensgeschichte leuchtet etwas auf von der Kraft der Sehnsucht, die Menschen dazu bringen kann, ihr Leben kreativ zu gestalten. Die Autorin reflektiert in zehn Miniaturen gegenwärtige oder historische Phänomene und verwebt sie mit Annas Sehnsuchts-Geschichten, die bestimmt sind von Themen wie Kinderwunsch, die Welt entdecken, anders Leben, Lernen und Wissen, Zugehörigkeit und Sinnsuche. Durchaus autobiografisch geprägt, ist „SEHNSUCHT himmelwärts“ jedoch keine Biografie. In diesem Buch geht es darum, die positiven Seiten der Sehnsucht stark zu machen, Leser und Leserinnen zu ermutigen, der eigenen Sehnsucht etwas zu-

zutrauen, Veränderungen zu wagen. Neben den anschaulich erzählten Geschichten enthält das Buch wunderschöne Himmelsbilder und am Ende einen Sehnsuchtsfragebogen.

Wir laden herzlich zur Buch-Präsentation mit Autorenlesung, Sehnsuchtsliedern, Büchertisch und kleinem Büfett ein: **Sonntag, 20. Oktober, 17:00 Uhr** im Auensaal. Mitwirkende: Manfred Ludwig (Mundharmonika), Hajo Seiler (Flügel), Dietmar Stiller (Saxophon), Theatergruppe der Auen-Gemeinde, Monika Breß, Uwe und Christine Seeberger

Katharina Plehn-Martins,
SEHNSUCHT himmelwärts – Geschichten vom Mutigsein und Weitergehen
Patmos Verlag 2019
ISBN 978-3-8436-1160-2

Plädoyer für kämpferische Toleranz

Joachim Gauck zum Gespräch in der Aue

Unsere Gesellschaft wird vielfältiger und unübersichtlicher – eine Folge der Individualisierung von Lebensstilen, Auflösung klassischer Milieus mit eingespielten Gewohnheiten, globaler Migration und Verstärkung. Wie reagieren wir auf diese Entwicklungen, fühlen wir uns bedroht, schotten wir uns ab? Oder bemühen wir uns um Verständnis für alles und alle, weil uns Liberalität und Toleranz wichtig sind? Wie begegnen wir dann aber jenen, die sich von den neueren Entwicklungen überwältigt fühlen und mit Abwehr reagieren? Hört da die Toleranz auf?

Joachim Gauck, Pastor, Geschichtspolitiker und Bundespräsident, hat sich gemeinsam mit der Journalistin Helga Hirsch diesen Fragen gestellt. Er verteidigt im aktuellen Buch „Toleranz. Einfach schwer“ die Idee, Lebensentwürfe und Einstellungen zu akzep-

tieren, auch wenn sie sich von den eigenen stark unterscheiden. Toleranz ist für ihn die Grundlage friedlichen Zusammenlebens in einer bunten Gesellschaft.

Gleichzeitig plädiert Gauck dafür, Toleranz nicht mit Gleichgültigkeit gleichzusetzen oder gelebte Intoleranz zu akzeptieren. Toleranz muss für ihn kämpferisch sein, wenn Menschenwürde und demokratischer Ausgleich selbst bedroht werden: zum Beispiel durch jene, die sich als Vertreter des Volkswillens aufspielen und Fremde ausgrenzen, oder durch Anhänger autoritärer Herrschaft.

Am **Dienstag, dem 19. November** um **19:30 Uhr** stellt Joachim Gauck seine Thesen zur Toleranz im Auensaal zur Diskussion. Der Dialog wird moderiert vom Journalisten und Historiker Paul Stoop. Alle sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auensaal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

6., 13. und 20. Oktober

In den Herbstferien findet kein Kindergottesdienst statt.

27. Oktober

Jesus sagt: Ich bin der gute Hirte.
Musik: Georgia Franken
mit Kindercafé und Büchertisch

3. November

Jesus sagt: Ich bin das Licht des Lebens.
Musik: Friederike Fischer
Der Kindergottesdienst findet wegen der GKR-Wahl im Anbau statt.

10. November

Sankt Martin
Musik: Georgia Franken

17. November

Elisabeth von Thüringen
Musik: Friederike Fischer

24. November

Sterben und Tod
Musik: Georgia Franken
mit Kindercafé und Büchertisch

Macher mit Moral

Was die großen Führerinnen und Führer der Welt auszeichnet

Seit Beginn der Menschheit existieren soziale Gruppen nicht einfach so, sondern werden – explizit oder implizit – angeführt. Das gilt vom informellen Kaffeekränzchen über Sportmannschaften, Orchester, Unternehmen und Parteien bis hin zu Staaten und Staatengemeinschaften. Alle diese höchst unterschiedlich großen Menschenmengen werden jeweils von einem Leitungsteam, von einer Doppelspitze oder – der klassische und häufigste Fall – von einer einzelnen Person angeführt. Mannschaftskapitäne, Wortführer, Dirigenten oder Vorsitzende führen auf sehr unterschiedliche Arten. Im militärischen Bereich sind Befehle üblich, in modernen Unternehmen mit gerne so genannten flachen Hierarchien ist eher ein kooperativer Führungsstil angesagt.

Aber was macht erfolgreiche Führungsfiguren eigentlich aus? Und was unterscheidet

sie von vielen anderen, die einfach nur Chefs sind? Die folgenden Beispiele herausragender Köpfe unserer Zeit können uns vielleicht auf die Spur dieses Geheimnisses führen.

Wirtschaft: Jeff Bezos ist Gründer, Vorsitzender und größter Anteilseigner des Onlineversandhandels Amazon, der 1995 in den USA mit Büchern startete und heute weltweit eine extrem breite Produktpalette anbietet. Was Bezos vor anderen auszeichnet, ist die Visionskraft. Er hatte zu Beginn des Internet-Zeitalters eine Vorstellung vom Handel der Zukunft – da war er Anfang 20 – und hat sie gegen Widerstände und Rückschläge beharrlich verfolgt. Heute kennt jedes Kind Amazon, wo weltweit fast 650.000 Mitarbeiter einen Umsatz von 233 Milliarden US-Dollar erarbeiten. Bezos' Erfolg ist messbar: Der 55-Jährige ist laut „Forbes“-Liste der reichste Mann der Welt.

Finanzen: Christine Lagarde, Jahrgang 1956, wird ab November Präsidentin der Europäischen Zentralbank sein; bislang hat die Juristin aus Frankreich acht Jahre lang den Internationalen Währungsfond geführt, davor war sie Wirtschafts- und Finanzministerin Frankreichs. Als Lagarde 2011 den Posten beim IWF antrat, stand gerade die finanzielle Rettung Griechenlands, Spaniens, Portugals und weiterer Staaten an. Bei gleichzeitiger Wahrung der Interessen von 188 IWF-Mitgliedsstaaten gelang das, weil sie einen – durchaus auch kritisch gesehenen – Kurs verfolgte, striktes Sparen mit einem Ansatz zu kombinieren, der vor allem Armen und Arbeitslosen zugute kommen sollte. Neben ihrer auffällig eleganten Erscheinung trug genau das dazu bei, dass ihre Strategie immer breitere Akzeptanz fand.

Religion: Papst Franziskus, seit 2013 der 266. Bischof von Rom und damit Oberhaupt der Katholiken, wurde 1936 als Jorge Mario Bergoglio in Argentinien geboren. Wie kein anderer Papst vor ihm spricht der Jesuit weit über seine Kirche hinaus Menschen aus allen



Christine Lagarde

Schichten an, weil er von dem konservativen, zuweilen als reaktionär empfundenen Weltbild des Vatikans abweicht, ohne das lange Tradierte jedoch komplett auf den Kopf zu stellen. Der Besuch im Flüchtlingslager auf Lampedusa, die Fußwaschung muslimischer Gefängnisinsassen und weitere solche Aktionen können mit Fug und Recht als revolutionär bezeichnet werden. Dieser Papst setzt bewusst gewählte Zeichen und bewirkt, dass sich wieder mehr Menschen mit der katholischen Kirche identifizieren.

Politik: Angela Merkel ist die erste Frau im Bundeskanzleramt und mit inzwischen 14 Jahren der drittdienstlängste deutsche Bundeskanzler. Ganz unabhängig davon, was man von ihrer Politik halten mag, lässt sich Merkel unstrittig so charakterisieren: Sie ist – insbesondere wenn man sie live erlebt – charismatisch, ohne sich selbst in den Vordergrund zu stellen. Sie ist sachlich, ohne langweilig zu sein. Sie ist kühl-analytisch,

ohne kalt zu sein. Ihr Verhalten und Führungsstil sind alles andere als „Alphatier“ und doch gilt die 65-Jährige als Anführerin der EU und als mächtigste Frau der Welt.

Diese kleine Auswahl prominenter Führungspersönlichkeiten ist willkürlich. Aber sie blickt bewusst in ganz unterschiedliche Lebensbereiche. So ist das auch etwa auf der Liste „World's 50 Greatest Leaders“ des amerikanischen „Fortune“-Magazins: Hier finden sich Politiker, Schauspieler, Sportler, Unternehmer und etliche weitere Berufe wieder. Das macht es schwierig, auf Antriebe Gemeinsamkeiten oder gar identische Eigenschaften bei diesen Personen zu erkennen. Und doch ist offensichtlich, dass sie alle Hunderte, Tausende, Millionen Menschen als Mitarbeiter, Anhänger oder Fans haben und so deren Alltag und Leben beeinflussen. Was also macht sie so besonders?

Alle diese Führungskräfte haben eine starke Vision, auf die sie zielgerichtet hinarbeiten. Sie wissen, was sie wollen und was machbar ist, auch wenn der Weg dorthin weit ist. Sie verfügen über eine hohe Innovationskraft.



Papst Franziskus

Selbstbewusstsein ist eine weitere Eigenschaft, die erfolgreiche Anführer auszeichnet. Vorsicht, das meint nicht etwa großen Geltungsdrang, sondern das gesunde Verständnis der eigenen Stärken ebenso wie der eigenen Schwächen. Sie scheuen sich nicht, ihre Meinung zu sagen und sind zugleich offen dafür, anderen zuzuhören und von ihnen Neues zu lernen. Erfolgreiche Führungskräfte sind außerdem emphatisch, d.h. sie kümmern sich um die Menschen um sich herum, insbesondere Mitarbeiter, die dadurch umso motivierter sind, mitzuziehen und ihr Bestes zu geben. In der Außenwirkung sind gute Führungskräfte also inspirierend, ihre Gestaltungskraft steckt an.

Dafür ist unerlässlich, dass sie hervorragend kommunizieren können. Um ihre Vision, Werte und Ziele auf andere Menschen zu übertragen, müssen sie sie einfach, klar und deutlich erklären können. Und noch einen Schritt weiter, sie müssen sicherstellen, dass ihre Botschaft auch richtig ankommt – oder eben mit anderen Worten noch einmal oder sogar wieder und wieder erklären. Gute Führungskräfte sind echte Kommunikationsprofis. Und sie sind Macher. Das bedeutet, sie nehmen schwierige Situationen als Herausforderung an und bewahren einen kühlen Kopf. Sie haben ein gutes Urteilsvermögen, sind



Angela Merkel

entscheidungsfreudig und bereit, auch Risiken einzugehen – nicht unbedacht, sondern wohl kalkuliert. Bei all dem werden sie von einem konsistenten Wertekanon geleitet. Sie sind integer, agieren ehrlich und moralisch. Die Top-Führungskräfte der Welt wissen, was richtig und was falsch ist, und handeln entsprechend.

Zurück zu den hier vorgestellten Personen für einen kurzen Cross-Check. – In der Tat, alle vier muss man als visionär, selbstbewusst, empathisch, inspirierend, kommunikativ, anpackend und integer bezeichnen. Selbstverständlich ist auch diese Liste von Eigenschaften willkürlich. Und beschreibt doch einigermaßen zusammenfassend, was erfolgreiche Anführer ausmacht. Das wiederum reicht natürlich noch lange nicht aus, um die Welt zu lenken, aber diese Eigenschaften sind notwendige Voraussetzungen dafür. Für den Erfolg braucht es deutlich mehr. Und wenn es nur das berühmte Quäntchen Glück ist, zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein.



Jeff Bezos

Von autoritär bis laissez-faire

Unterschiedliche Führungsstile

In der Entwicklung des Menschen vom Kind zum Erwachsenen begegnen ihm verschiedene Führungsstile. Als Schulkinder, Lehrlinge, Berufstätige, später als Rentner, als Pflegefall zu Hause oder in einem Heim erleben die Menschen unterschiedliche Führungspersönlichkeiten, die ihr Leben beeinflussen können. In der betriebswirtschaftlichen Literatur werden die einzelnen Führungsstile in Bezug auf Chef und Untergebene erläutert zum Beispiel als demokratischer, kooperativer, autoritärer, teilnehmender oder laissez-faire-Führungsstil. In den Sozialwissenschaften werden viele dieser Begriffe übernommen, nur sind es nicht immer Vorgesetzte, es können andere Lebensbegleiter sein. Wir sprechen hier weniger von Führung, eher von Leitung und leiten. Führung, Leitung und Anleitung sind verantwortungsvolle Aufgaben, die je nach den entsprechenden Lebensabschnitten unterschiedlich erfahren werden.

len aber mehr ein Miteinander in der Familie vorleben. Die Kinder sollen an Entscheidungen teilnehmen und bei Vorschlägen, die die Familie betreffen, mitwirken. Sie werden angeregt, bei Problemen, die auftauchen, mit eigenen Ideen zur Lösung beizutragen. Bei diesem Führungsstil haben die Eltern das letzte entscheidende Wort.



Wenn er seinen Regenschirm aufspannt und ihn ordentlich hochhält, werden seine Schäfchen ihm zur nächsten Attraktion folgen.

Heftig diskutiert wird immer wieder eine abgemilderte Form des laissez-faire-Führungsstils in der Erziehung, bei dem angenommen wird, Kinder wüssten auch ohne große Einwirkung der Eltern selbst, was ihnen gut tut, und können selbstständig handeln. Nur beim Zähneputzen sind die Eltern streng. Wir kennen das aus der Zeit der antiautoritären Erziehung. Schwer zu beurteilen ist, wie Kinder die einzelnen Führungsstile im Kindesalter empfinden. Werden sie im Erwachsenenalter unkritisch den Vorgaben folgen, die ihnen die Eltern vorgegeben haben, oder werden sie vieles

hinterfragen und nach ihren eigenen Vorstellungen versuchen, ihr Leben zu gestalten?

Ähnliches findet sich in der Beziehung zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen. Die Zeiten des autoritären Führungsstils sind auch hier wohl eher vorbei. Kinder dürfen weder geschlagen noch in die Ecke gestellt werden. Ziel ist es, die Schüler*innen zu motivieren, sie für Themen im Unterricht zu interessieren, zum Mitdenken und zur Mitarbeit an Problemen anzuregen und sie dabei angemessen zu beteiligen, um Lösungen zu finden. Auch Auszubildende müssen nicht mehr nur die Werkstatt fegen oder Akten kopieren. Sie sollen individuell gefördert und durch sinnvolle Arbeiten motiviert werden, das Ziel der Ausbildung zu erreichen. Zur Schule und zur Ausbildung gehört Mitdenken und kooperative Mitarbeit. Zum kooperativen Führungsstil gehört daher, dass zum Schluss die Mehrheit entscheidet.

Berufstätige, wenn sie nicht selber Vorgesetzte sind, begegnen in ihrem Arbeitsleben unterschiedlichen Führungsstilen. Danach kann der Ruheständler führungslos genossen werden. Es sei denn, der Ruheständler beteiligt sich an Gruppenreisen. Um die Gruppe zusammenzuhalten und dabei besonders auf Pünktlichkeit zu achten, wird von einem verantwortungsvollen Leiter ein überwiegend autoritärer Führungsstil erwartet: Mit dem Regenschirm voran ...

Alexandra Habermann

Ein neuer Gemeindegkirchenrat

Am 3. November wird gewählt

Was tut ein Gemeindegkirchenrat?

Er ist für alles verantwortlich, was in der Gemeinde passiert: Von der Einstellung einer neuen Mitarbeiterin über die Entscheidung, welche Baufirma mit der Sanierung des Kirchturmdachs beauftragt werden soll bis hin zur Liturgie des Gottesdienstes. Unserem Gremium gehören elf Mitglieder sowie die drei Pfarrer*innen an. Dazu kommen drei Ersatzmitglieder. Eine Amtszeit dauert sechs Jahre, die der Ersatzmitglieder drei. Alle drei Jahre wird versetzt jeweils die Hälfte der Mitglieder neu gewählt. Dieses Jahr sind es fünf, deren Amtszeit abgelaufen ist, und wieder brauchen wir drei Ersatzmitglieder. Elf Menschen haben sich zur Wahl gestellt, dafür sei ihnen hier ganz herzlich gedankt! Die Kandidaten und Kandidatinnen werden sich am **Sonntag, dem 27. Oktober** im Anschluss an den Gottesdienst persönlich vorstellen.

Wahlbenachrichtigung

Ab **Anfang Oktober** erhalten alle wahlberechtigten Gemeindegmitglieder ihre Wahlbenachrichtigung per Post. Vom **7.-21. Oktober** liegt das Wahlbenachrichtigungsverzeichnis für Nachfragen in unserer Küsterei bereit. Wer keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, aber im Verzeichnis zu finden ist, erhält die Unterlagen im Gemeindebüro. Wer nicht im Verzeichnis zu finden ist, kann auf Antrag beim GKR nachgetragen werden. Der Antrag muss spätestens bis zum **24. Oktober** eingegangen sein.

Wenn Sie Briefwahl machen möchten

Wenn nicht persönlich zur Wahl kommen möchte oder kann, kann eine Briefwahl beantragen. Dazu muss ein Antrag spätestens bis zum **30. Oktober** im Gemeindebüro eingegangen sein. Die Wahlunterlagen werden zugeschickt und

müssen bis zum Wahltag (spätestens um **18:00 Uhr**) vorliegen. Briefwahlunterlagen, die am Wahltag nach 18:00 Uhr ankommen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Da die Wahl an einem Sonntag stattfindet, ist **Samstag, der 2. November** der letzte Termin, an dem die Unterlagen per Post zugestellt werden können.



Klaus-Tilman Fritzsche geb. 1976

Für mein Studium kam ich 1999 nach Berlin, an die Universität der Künste. Weil mir die Stadt mit all ihren Facetten gefiel, blieb ich und arbeite seitdem als Architekt hier. Seit 2011 wohnen meine Frau und ich nun mit unseren beiden Kindern in Wilmersdorf. In dieser Zeit ist uns die Auen-gemeinde ans Herz gewachsen. Das lebendige Gemeindeleben vieler begeisterungsfähiger engagierter Menschen schafft einen Raum, Gott zu begegnen: in den Gottesdiensten, der Musik, Fürsorge und auch bei schönen Festen. Hier fühlen wir uns wohl. Hier bringen wir uns mit unseren Gaben nach Kräften ein. 2017 wurde mir die Aufgabe von der



Gemeinde übertragen, mit dem gesammelten Kirchgeld einen neuen Kinderspielplatz im Auengarten zu planen und zu realisieren. Dieses Ehrenamt übernahm ich gern. Heute ist der Spielplatz ein beliebter Ort nicht nur für die Kinder der Gemeinde, sehen Sie selbst.

Vor einiger Zeit wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, darüber hinaus Verantwortung für den Fortbestand und die Weiterentwicklung unserer Gemeinde zu übernehmen und für den GKR zu kandidieren. Nach einer Weile des Nachdenkens, ob diese Verantwortung und Zeiterfordernis mit der Familie und der Arbeit vereinbar ist, entschied ich mich für diese Kandidatur. Ich möchte, dass die Aue weiterhin ein Ort ist, wo ich Gott begegnen kann mit einem weiten Herz für die Menschen dieser Stadt und für die Not der Welt. Ich möchte mich hier zu Hause fühlen mit Menschen, die füreinander da sind. Dafür lohnt es sich doch.

Gertrud Grünkorn geb. 1961

Bis vor kurzem war ich Verlagslektorin für Geisteswissenschaften in einem Berliner Wissenschaftsverlag, jetzt bin ich in den Schuldienst gewechselt. Ich bin verheiratet und habe zwei Töchter im Teenageralter. Durch die Kantorei, den Auen-Kindergarten, den Schulhort und durch die Theatergruppe bin ich der Auenkirche seit mehr als 25 Jahren eng verbunden. Die Aue ist ein bestimmender und enorm bereichernder Faktor in meinem Leben geworden; hier habe ich viele freudige Stunden verbracht und langjährige Freunde und Freundinnen gewonnen.



Unsere Kinder sind in der Aue sehr behütet, vertrauensvoll und warmherzig groß geworden. Sie wiederum haben seit dem Kindergartenalter in der Aue auch enge Freunde und Freundinnen gewonnen und sind von Anfang an in eine Gemeinschaft hineingewachsen, die sie über ihre Kinder- und Jugendzeit trägt und ihre Entwicklung ungemein bereichert. Das aktive und vielfältige Gemeindeleben zwischen Jung und Alt, die Nachbarschaft und die Gemeinschaft prägen mich sehr. Vor allem die Bereitschaft so vieler, sich hierfür ehrenamtlich einzusetzen und gestalterisch mitzuwirken, finde ich sehr beeindruckend.

Da möchte ich mich gerne mehr engagieren. Es wäre mir daher eine Freude, nun meinerseits im GKR mitarbeiten zu können, weshalb ich dafür kandidiere. Vor allem die Kinder- und Jugendarbeit liegt mir am Herzen. Diese Nachwuchsarbeit macht eine Gemeinde weiterhin aktiv und lebendig. Zusammen können wir, davon bin ich überzeugt, noch viel erreichen in der Aue.

Moritz Junge

geb. 1990

Ich heiße Moritz Junge, bin 29 Jahre alt und habe in Kiel, Durham, Thessaloniki und Berlin Religion, Deutsch, Wirtschaft/Politik und Philosophie studiert. Seit 2 Jahren lebe ich mit meiner Verlobten in Berlin und arbeite als Bestatter und Trauerredner in Charlottenburg.



Als ich von meinem Studienaufenthalt aus England zurückgekommen bin, bei dem ich Teil einer lebendigen Gemeinde sein durfte, war ich vom Gemeindeleben in Norddeutschland wieder etwas ernüchtert. In Berlin habe ich dann mit meiner Partnerin eine wunderbare Überraschung erlebt, als wir die Auenkirche kennenlernten. Ob

in den Gottesdiensten, den Taizé-Andachten oder dem Gemeindeleben überhaupt, was ich in anderen Kirchen oft vermisse und wonach ich als Christ suche, das spüre ich immer wieder in der Aue.

Ich habe Freude daran, mich am Gemeindeleben zu beteiligen und wäre ebenso erfreut, dies auch im GKR tun zu dürfen. Rituale und Formen geben unserem Leben Sinn und Halt. Daher ist es mir ein Anliegen, in einer Zeit, in der unser Leben immer weniger von Formen und Ritualen bestimmt ist, für ihre Wieder- und Neubelebung im kirchlichen Kontext einzutreten. Meines Erachtens kann Gemeindeleben im Horizont der Herausforderungen unserer Zeit nur gelingen, wenn es lebendig an die Traditionen anknüpft.

Mandy Krönert

geb. 1977

Kirche bedeutet für mich ein Stück Heimat. Seit 2011 ist diese Heimat in der Auengemeinde. Mein Name ist Mandy Krönert, ich bin in Halle an der Saale geboren und aufgewachsen. Die christlichen Grundwerte wurden mir in der damaligen DDR durch meine Großmutter und meine Tante nahe gebracht. Nach dem Studium in der Finanzverwaltung zog es mich und meinen Mann nach Leipzig, um dort erste Berufserfahrung als Steuerberaterin zu sammeln. Im Juni 2011 sind wir mit zwei Töchtern nach Berlin-Wilmersdorf gezogen und mit mittlerweile drei Töchtern aktive Mitglieder der Auengemeinde. Nach sieben Jahren als Steuerreferentin in der Wirtschaft arbeite ich seit diesem Sommer wieder als Steuerberaterin in einer mittelständischen Kanzlei. Unsere große Tochter wurde dieses Jahr in der Auenkirche konfirmiert, unsere jüngste Tochter geht jede Woche zum Musikunterricht in den Gemeindesaal.



Der Besuch der Gottesdienste in der Auenkirche gehört zu unserem Familienleben. Engagement ist ebenfalls ein wichtiges Thema in unserer Familie. Daher möchte ich als Gemeindegliedermittglied gerne die Arbeit der Pfarrerrinnen und Pfarrer unterstützen – um die Heimat Kirche für uns und die Gemeinde mitzugestalten.

Alissa Mund

geb. 1994

Ich heiße Alissa Mund und bin 1994 in Berlin-Wilmersdorf geboren. 2017 habe ich meine Ausbildung zur Internationalen Immobilienkauffrau abgeschlossen und studiere seit dem BWL mit Schwerpunkt Immobilienwirtschaft im Dualen System. In der Auenkirche wurde ich getauft, konfirmiert und dieses Jahr getraut. Seit 2009 bin ich ehrenamtlich tätig und habe hier meine besten Freunde und meinen Mann kennengelernt. So ist die Gemeinde zu meinem Lebensmittelpunkt geworden. 2013 wurde ich in den GKR gewählt und habe während meiner sechsjährigen Amtszeit viel Freude in der Gremienarbeit gehabt und mich mit den verschiedenen Schwerpunkten der Gemeinde beschäftigt. Dabei habe ich versucht, im Interesse unserer Gemeinde zu denken und zu handeln, denn unsere Gemeinde und ihre Zukunft liegen mir sehr am Herzen.



Für die Zukunft ist es mir wichtig, unsere Traditionen zu bewahren und trotzdem nicht stillzustehen. Die Aue ist ein Rückzugsort, Treffpunkt und ein Zuhause für ihre vielen Gemeindeglieder, und das sollte sie auch in Zukunft sein und bleiben. Deshalb ist es wichtig, dass wir eine so große und selbstständige Gemeinde bleiben. Dafür möchte ich mich weiterhin in einer neuen Amtszeit einsetzen und kandidiere deshalb für eine Wiederwahl für den GKR.

Florian Pluntke

geb. 2001

Mein Name ist Florian Pluntke, ich bin 18 Jahre alt und habe in diesem Jahr mein Abitur bestanden. Ich plane nun, ein Bauingenieur-Studium an der TU zu beginnen. Ich wurde 2015 in der Aue konfirmiert und engagiere mich seitdem in der Gemeinde. Unter anderem beteilige ich mich bereits als Teamer und GJR-Vorstand in der Jungen Gemeinde. Besonders viel Freude bereitet mir die Organisation und Leitung des wöchentlich stattfindenden Jugendtreffs und die Planung des „Freitag-Spezial“.



Da ich bereits seit meiner Kindheit zur Aue gehöre, fühle ich mich mit der gesamten Gemeinde verbunden. Deswegen möchte ich mit meiner Kandidatur für den GKR nicht nur die junge Gemeinde vertreten, sondern auch aktiv die gesamte Gemeinde mitgestalten. Das bedeutet für mich, Traditionen zu wahren und dennoch mit neuen Ideen für ein noch vielfältigeres und interessanteres Gemeindeleben zu sorgen.

Eckhard Röhm

geb. 1969

Seit sieben Jahren wohnen mein Mann und ich in Wilmersdorf. Wir fühlen uns sehr wohl in der Auengemeinde mit ihren lebendigen, festlichen und gut besuchten Gottesdiensten und den vielen auch jüngeren Menschen im Gemeindeleben. Auch sind wir gelegentlich gern im Kindergottesdienst der Aue, denn



wir verbringen viel Zeit mit der kleinen Tochter einer allein erziehenden Freundin. Seit drei Jahren arbeite ich als Ersatzältester im Gemeindegliederrat mit.

Als Theologe bin ich beim evangelischen Hilfswerk Brot für die Welt in der Bildungsarbeit tätig und bekomme darüber relativ viel aus der weltweiten Kirche mit und damit vom Klimawandel betroffen sind. Daher freue ich mich, dass dieses Thema in der Aue nun deutlich vorkommt. Gerne möchte ich weiter gemeinsam mit vielen anderen Menschen hier Schritte zur Bewahrung von Gottes Schöpfung tun, damit auch in Zukunft noch Menschen sich ihrer reichen Gaben erfreuen können.

Als Musikliebhaber freue ich mich sehr über das reiche musikalische Leben der Auengemeinde und singe gerne in der Kantorei und im Kammerchor mit. Hin und wieder wirke ich auch bei der Gestaltung von Gottesdiensten in der Aue mit.

Monika Scheidler

geb. 1954

Ich wurde in Berlin geboren, bin Hausfrau, verwitwet, habe vier erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. Konfirmation, Hochzeit und Goldene Konfirmation habe ich in der Auengemeinde gefeiert. Seit 1992 gehöre ich dem Gemeindegliederrat an.



Vor allen Dingen liegen mir die Senioren am Herzen, und eine Verbindung der Generationen untereinander ist mir wichtig. Für mein ehrenamtliches Engagement in der Auenkirche habe ich 2011 vom Bundespräsidenten die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland bekommen. Die heutige ehrenamtliche Arbeit mit Senioren beinhaltet, dass ich sie auf Reisen fahre

und begleite, Besuche bei Hochbetagten und Geburtstagskindern über 60 Jahren mache, das Team der Offenen Kirche leite und im Auencafé helfe. Ich erstelle vierteljährlich die Information „Senioren in der Auengemeinde“. Auch Kirchwart- und Lektorendienste gehören zu meinen Aufgaben. Kontinuität im Gemeindeleben, eine bessere Kommunikation und der Gottesdienstbesuch sind mir wichtig.

Meine gesammelten Erfahrungen in der Gemeindegliederratsarbeit möchte ich weiterhin im Gemeindegliederrat einbringen. Ich setze mich für eine vielseitige, zukunftsweisende und lebendige Gemeinde ein, die alle Bereiche kirchlichen Handelns abdecken kann und getragen wird vom christlichen Glauben und dem Gemeinschaftsgefühl ihrer Glieder.

Debra Stern

geb. 1959

Ich bin in Berlin-Tempelhof geboren und aufgewachsen. Nach meiner Konfirmation 1973 in der Gemeinde Alt-Tempelhof Ost war ich dort in der Jugendgruppe aktiv, habe für Senioren eingekauft und deren Haustiere im Urlaub- und Krankheitsfall versorgt. 1982 bin ich nach Wilmersdorf gezogen, seitdem der Auengemeinde zugehörig. Meine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester habe ich in einem christlichen Krankenhaus, dem heutigen St. Joseph, absolviert und bin in diesem Beruf seit 39 Jahren tätig. Zurzeit arbeite ich in einer Wohngruppe für Kinder, die spezielle und intensive Pflege benötigen. Dort möchte ich gerne arbeiten, bis ich in vier Jahren in Rente gehen werde. Ehrenamtlich engagiere ich mich seit sehr vielen Jahren in der DRK-Wasserwacht, bringe dort Kindern schwimmen bei. Ich bin eine leidenschaftliche Fahrradfahrerin, schwimme gerne und halte mich oft in die Natur auf.



Auf Fahrrad-Pilgerreisen und einigen Meditationswochenenden habe ich das Gemeindeleben der Auenkirche besser kennengelernt und mich sehr wohl und aufgehoben gefühlt. Das hat mich auch dazu motiviert, mich für den GKR aufzustellen und zu engagieren. Ich habe so viel Gemeinschaft und Herzlichkeit erfahren, davon würde ich gerne was zurückgeben. Wenn Sie mehr über mich wissen wollen, können Sie mich gerne sonntags nach dem Gottesdienst ansprechen.

Arachne van der Eijk geb. 1965

Ich bin seit etwa acht Jahren in der Auenkirche zu Hause. Im tagtäglichen Leben arbeite ich an der Humboldt-Universität, wo ich Englischunterricht unterrichte. In den vergangenen sechs Jahren habe ich mich im Gemeindegemeinderat speziell für die Bereiche Kirchenmusik und Gemeindeaufbau engagiert. Im Taizé-Team bin ich intensiv an der Vorbereitung und musikalischen Gestaltung der Taizé-Gebete beteiligt. Diese stimmungsvollen Abendandachten sind eine ganz spezielle Art und Weise, um Gott zu begegnen. Daneben singe ich mit großer Freude im Auenchor und wirke in den Sonntagsgottesdiensten als Lektorin mit. Auch kommt bei uns zuhause eine Gesprächsgruppe aus der Aue zusammen. Ich empfinde es als besonders ermutigend, in Freundschaft und Gemeinsamkeit über Glaubensfragen nachzudenken. Von den Arbeitsbereichen in der Aue geht mir auch die Jugendarbeit besonders ans Herz, weil Jugendliche zwischen 12 und 20 oft wichtige Glaubensentscheidungen machen. Darum leite ich im Sommer ökumenische Jugendcamps.

Im Gemeindegemeinderat möchte ich gerne weiterhin daran mitarbeiten, dass die Aue-



Foto: K.J. Kater

uenkirche auch in Zukunft eine vielfältige Gemeinde ist, die offen ist für die Außenwelt und in der viele, die Gott suchen, sich aufgehoben fühlen. Glaube verbindet!

Maren Weiß geb. 1971

Mein Name ist Maren Weiß. Ich bin gebürtige Berlinerin, verheiratet und habe zwei Söhne. Ich bin schon seit den 90er Jahren Mitglied in der Auenkirche. Ich habe mich hier immer sehr zu Hause und willkommen gefühlt. Auch ein Umzug nach Schöneberg konnte mich nicht vertreiben. Im letzten Jahr durfte ich meinen älteren Sohn durch die Vorbereitung zur Konfirmation begleiten und habe dabei etwas mehr Einblick in die Arbeit der Gemeinde mit Konfirmand*innen und Jugendlichen bekommen. Ich war zutiefst beeindruckt und begeistert. Die Art, wie hier mit den Kindern und Jugendlichen diskutiert und gearbeitet wird, mit welcher Hingabe Gemeinschaft gelebt wird, ist genau der Grund, warum ich schon immer so gerne in die Aue eingegangen bin.

Das hat mich einmal mehr motiviert, mich in der Auenkirche zu engagieren und für die Arbeit im Gemeindegemeinderat zu kandidieren. Ich möchte etwas von dem guten Geist zurückgeben, den meine Familie und ich hier zu spüren bekommen. Ich möchte meine Zeit und meine Kraft einbringen, um diese Lebendigkeit, Strahlkraft und Lebensfreude gemeinsam mit anderen zu erhalten und weiter zu fördern.

Ich bin Ärztin für Innere Medizin und Magen-Darm-Erkrankungen in einer eigenen Praxis. Mein Mann und ich betreiben nebenbei noch ein Delikatessengeschäft in Kreuzberg. Die Kompetenzen und Erfahrungen als Selbständige und gute Organisatorin möchte ich in das „Unternehmen Aue“ einbringen.



Foto: D. Plinke

Der Wahltag

Zur Wahl bringen Sie bitte Ihre Wahlbenachrichtigung und Ihren Personalausweis mit.

- 8:00 Uhr** Öffnung des Wahlbüros im Gemeindehaus, Wilhelmsaue 118a, Erdgeschoss
- 10:00-11:30 Uhr** Die Wahlhandlung ruht während des Gottesdienstes.
- ab 11:30 Uhr** offenes Wahlbüro
- 18:00 Uhr** Die Wahlhandlung wird geschlossen, und die öffentliche Auszählung beginnt.

Nach der Wahl

Innerhalb einer Woche müssen die Gewählten erklären, ob sie die Wahl annehmen. Am Sonntag nach der Wahl, dem 10. November, werden die neuen Mitglieder des Gemeindegemeinderats sowie die Ersatzältesten bekannt gegeben. Sie werden in einem der folgenden Gottesdienste eingeführt, und die Arbeit kann beginnen ...



Auf dem Boden unserer Grundordnung arbeitet der GKR.

Passiver Zuspruch oder aktives Engagement

Die Rolle der Bürger und Bürgerinnen

Regelmäßig werden Bürger*innen in modernen Demokratien an die Wahlurne gebeten. Die Wahl der Regierenden ist Ausdruck des Wählerwillens und eines unserer demokratischen Grundprinzipien. Über die Wahl legitimieren die Regierten die Regierenden im Vertrauen, dass diese gemeinwohlorientierte Entscheidungen treffen. Dass diese Entscheidungen grundsätzlich respektiert werden, liegt in Demokratien am Prinzip der Input-Legitimation; das heißt politisches Handeln wird als rechtmäßig erachtet, weil es durch einen demokratischen Akt legitimiert wurde. Dies bedeutet allerdings auch, Kompromisse zu akzeptieren, die in der Sache bisweilen nicht optimal sind, weil sie auch sachfremde Aspekte zum Beispiel des Umweltschutzes, des Schutzes von Minderheitenrechten und vieles weitere berücksichtigen. Wir als Wähler*innen stehen vor der Herausforderung, einen Kompromiss in der Gewissheit zu akzeptieren, dass die verschiedenen gesellschaftlichen Bedürfnisse ausreichend berücksichtigt wurden.

Das führt automatisch zu der Frage, wie intensiv sich ein jeder von uns tatsächlich am politischen und gesellschaftlichen Willensbildungsprozess beteiligt. Alle vier Jahre ein Kreuz auf einem Stimmzettel zu hinterlassen, ist ein Anfang. Doch erschöpfen sich darin kaum unsere demokratischen Partizipationsmöglichkeiten. Wir Bürger*innen können

kontinuierlich dazu beitragen, politischen und gesellschaftlichen Entscheider*innen Rückmeldung zu geben oder selbst Entscheidungen zu treffen. Dies passiert in Vereinen, Parteien, in Kirchengemeinden und manchmal auf der Straße. So zeigen die anhaltenden Fridays-for-Future-Proteste, dass der Interessenausgleich zwischen Ökonomie und Ökologie, zwischen dem Hier-und-Jetzt und

gesellschaftliche Institutionen wie beispielsweise Parteien, aber auch Kirchen vor der Herausforderung stehen, Mitglieder für das gemeinschaftliche Engagement zu gewinnen und zu halten. Ein Grund dafür ist, dass sich Menschen zunehmend dort organisieren, wo sie das Gefühl haben, schnell etwas bewegen zu können, wo sie kurzfristig Ergebnisse erreichen und konkrete Ziele verfolgen können.

Ist dies nicht der Fall, nimmt der Wille zur langfristigen Bindung ab. Diejenigen, die sich dazu entschließen, im Beruf oder im Ehrenamt Entscheidungen für die Gemeinschaft zu treffen, können sich jedoch nicht darauf verlassen, kurzfristig konkrete Erfolge zu erzielen. Sie müssen vielmehr bereit sein, sich langfristig zu binden. In Zeiten abnehmender Bindungskraft wird es daher immer wichtiger, nach neuen Formaten zu suchen, um den Austausch zwischen denjenigen, die bereit sind, langfristig Entscheidungen zu treffen, und denjenigen, die



Mitglieder des Vereins MEHR DEMOKRATIE werben mit einem Stand beim Kirchentag in Dortmund 2019.

zukünftigen Generationen in seiner jetzigen Form für einen Teil der Bevölkerung inakzeptabel ist. Dies übersetzt sich in gemeinsames Engagement auf der Straße, in politischen Debatten, Medienberichterstattungen, die ebenfalls zum gesellschaftlichen Meinungsbildungsprozess beitragen, und schließlich auch im Wahlergebnis politischer Parteien.

Die Bewegung Fridays-for-Future kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass

sich ad hoc themenbasiert engagieren wollen, zu ermöglichen. Dies gilt für Parteien und Kirche gleichermaßen. Gleichzeitig gilt für uns Bürger*innen, dass es ebenso an jedem und jeder von uns ist, diese Formate anzunehmen, sich einzubringen und damit zu Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen beizutragen – nicht nur auf dem Stimmzettel.

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr,
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung,
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:15-11:30 Uhr,
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung,
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Friederike Fischer, 82 71 96 08, Anbau
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 16:00-16:30 Uhr**,
6-8 Jahre: **jeden Donnerstag 16:30-17:15 Uhr**,
8-12 Jahre: **jeden Donnerstag**
17:15-18:00 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60,
Auensaal
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**

KIRCHE

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
erster und dritter Dienstag im Monat,
15:30-17:00 Uhr, Lounge
15. Oktober: Geburtstagskaffee
5. November: Altberliner Anekdoten, Harald Böhme
19. November: Frau sein im Judentum, Sr. Claudia

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr, Anbau
23. November: 1. Buch Samuel

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
11. Oktober: Die Faröer-Inseln, Bildvortrag M. Scheidler
25. Oktober: Buntes Herbstprogramm
8. November: Mit dem Fahrrad von der Atacamaüste bis Patagonien, H. Neumann
22. November: Gänsebratenessen

SENIOREN AKTIV

Treffen nach Vereinbarung, bitte erfragen bei
Frau Petersen, 8 54 21 04
9. Oktober: Märkisches Museum
6. November: Pergamon-Museum

FRÜHSTÜCK MIT AN- UND BEDACHT

Leitung: Stefan Kohlstädt
Donnerstag, 9:30-11:30 Uhr, Anbau
17. Oktober
21. November

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
15. Oktober

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

TANZEN

Leitung: Ingrid Bulkowski, 75 44 28 13
jeden Mittwoch 10:00-11:30 Uhr, Auensaal

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Brigitte Hentschel,
8 61 11 31
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau
8. Oktober, 22. Oktober,
12. November, 26. November

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
8. Oktober: entfällt
8. November: F. Dostojewski,
W. Bergengruen, Der Großinquisitor

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 10:30-11:30 Uhr**,
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**,
Auensaal
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

GEDÄCHTNISTRAINING

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Pitzal, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27
Dienstag, 16:15-17:00 Uhr,
1. Oktober, 5. November

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a
Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119
Werner-Bockelmann-Haus: Bundesallee 50



Herbstblues im Auenkeller

Mit viel Musik ins letzte Quartal

Mit dem Herbst kommt der Blues, aber bei uns im positiven Sinne, nämlich nicht in Form von Traurigkeit, sondern wir begrüßen den Herbst und die dunkler werdenden Tage wieder mit ganz viel Musik und schönem Programm für unsere Gäste.

Am **4. Oktober** haben wir geschlossen, aber am **18. Oktober** geht es wieder los mit dem *Musikquiz* (Gruppenanmeldungen wie immer vorab per Mail). Am **25. Oktober** kommt die Band *BlueSteps* und wird uns mit Trompete, Saxophon in die Welt des Blues entführen. Am **15. November** treten die *Sixbags* auf. *Sixbag* ist eine Cover-Rock-Band mit mehrstimmigem Satzgesang, es gibt im Programm Songs von den 60ern bis aktuellen Hits. Der Trommler Achim

Hoppe ist seit Anfang der 70er Jahre in der Berliner Musikszene eine Institution. Auch die Brüder Martin (Gitarre) und Stephan (Keyboard) Hübner sind schon gut vier Jahrzehnte auf verschiedenen Berliner Bühnen unterwegs. Bassist Robert Hübner, Sohn von Martin, ist für den tiefen Groove zuständig. Sängerin Anne Bauer sorgt mit ihrer quiriligen, stimmungsgewaltigen Präsenz für gute Stimmung. Eintritt wie immer **19:00 Uhr**, Beginn: **20:00 Uhr**.

Und am **1. Dezember** sind wir zum Advent in der Aue von **11:00-18:00 Uhr** da - mit Eierpunsch und unserer lieben Hattie, die zwischen **15:00-17:00 Uhr** vorweihnachtliche Songs singen wird. Wir freuen uns.

Sabine Sachse und das Auenkeller-Team

Erhöhung der Lebenskraft

Erfahrungsworkshop, Heilsession und Seminar

Am **25. und 26. Oktober** wird Alfred Schiele ein spirituelles Tagesseminar anbieten, in dem es um Anhebung der Lebenskraft und inneren Frieden geht. Es sind keine Vorkenntnisse nötig, nur die Bereitschaft, ganz bei sich selbst zu sein und sich zu öffnen für die lichtvolle Welt, die sich in und um uns weitet. Lebenskräfte werden auf ein stärkeres Niveau gehoben, Selbstheilungskräfte freigelegt und tiefer innerer Friede bestimmt das Lebensgefühl.

Als Einstieg findet am **Freitag, dem 25. Oktober** um **19:00 Uhr** eine Heilsession statt.

Die Heilsession kann auch separat besucht werden. Bequeme Kleidung ist vorteilhaft. Bitte eine Decke, Socken und Handtuch mitbringen. Das Seminar beginnt am **Samstag, dem 26. Oktober** um **10:00 Uhr** und endet gegen **19:00 Uhr**. Der Saal wird ca. 30 min vor Beginn geöffnet sein. Bitte um rechtzeitiges Erscheinen, damit wir in Ruhe pünktlich beginnen können. Kosten: 15 Euro für die Heilsession, 95 Euro für das Tagesseminar

Anmeldung dringend erforderlich bei Pfarrer Andreas Reichardt unter Tel: 86 39 78 67 oder reichardt@auenkirche.de.



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Die kleine Kiezkeiße für jedermann
Sonderveranstaltungen siehe oben
Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher
für einen guten Zweck
im Gemeindehaus

Sa 5. Oktober 12:00-17:00 Uhr
Sa 2. November 12:00-17:00 Uhr

Foto: S. Klönk

Die Ewigkeit im Hier und Jetzt

Meditationsseminar in Lehnin

Das Leben ist hier und jetzt. Alles, was in der Vergangenheit geschah, ist damals im Jetzt geschehen. Und alles, was je in der Zukunft geschehen wird, geschieht dann dort im gegenwärtigen Augenblick. Warum sind wir mit unseren Gedanken ständig vor- oder rückwärts gewandt, mit dem Vergangenen oder dem Zukünftigen beschäftigt? Um in den gegenwärtigen Augenblick, in das Hier und Jetzt einzutauchen, brauche ich meine bewusste Aufmerksamkeit. Der gegenwärtige Augenblick spielt in vielen spirituellen Traditionen eine wesentliche Rolle. Dem wollen wir nachspüren. Neben geführten und stillen Meditationen, Übungen zur Stärkung der Lebenskraft werden wir miteinander singen und Gottesdienst feiern.

Wir beginnen am **Freitag, dem 15. November** um **18:00 Uhr** mit dem gemeinsamen Abendbrot und einer Einführung ins Thema. Das Seminar endet am **Sonntag, dem 17. November** nach Mittagessen, Kaffee und Feedback gegen **14:30 Uhr**.

Treffpunkt: **15. November** um **16:00 Uhr** vor der Auenkirche oder direkt im Kloster Lehnin. Kosten für VP, Unterkunft, Tagungsräume, Transport: 180 Euro EZ, 140 Euro DZ, einfache Ausstattung 140 Euro EZ.

Bei Interesse am Seminar bitte bei Pfr. Reichardt unter tel 86 39 78 67 oder reichardt@auenkirche.de anmelden.

Auen-Café

Immer mittwochs

(außer feiertags)

15:00-18:30 Uhr

In der Lounge im Erdgeschoss, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbstgebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

Fashion by Diona
Größen 38 - 52
Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
Telefon: 861 45 46
direkt U-Bhf. Blissestraße

**LEOPOLD
GRABMALE**

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz

HAHN
BESTATTUNGEN
Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche

Bio & Med
F. Aramesh
Wilhelmsäue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

DL - Fr. 11 - 18 Uhr · Mo.: Hausbesuche · Terminvereinbarung

Kontakte im Ev. Kirchen- kreis Charlottenburg-Wil- mersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsäue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

• **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsäue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Barbara von Renthe-Fink-Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Viola Guszewski
v.guszewski@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Brabanter Str. 18-20, 10713 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901

• **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfrn. Nicole Wabersky Fon 8955-85520
nicole.waberski@pgdiakonie.de

• **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfrn. Heike Iber Fon 8272-2268
iber@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Amelie Beese-Boutard – die erste deutsche Flugpionierin

Gräber berühmter Personen in unserer Nachbarschaft

Der Traum vom Fliegen ist so alt wie die Menschheit. Jahrtausende beschäftigten sich Menschen mit den Problemen des Fliegens, tüftelten, probierten und bauten, bis es den Brüdern Montgolfier 1783 gelang, den ersten Heißluftballon aufsteigen zu lassen.

Es waren maßgeblich Männer, die die Anfänge der Luftfahrt prägten: Otto Lilienthal, dem es 1891 gelang, Gleitflüge mit einem selbstgebauten Flugapparat durchzuführen und somit zur Lösung eines elementaren Flugproblems beizutragen, oder die Gebrüder Wright, die 1903 erstmals mit einem motorisierten Flugzeug abhoben. Frauen wurde es ausgesprochen schwer gemacht, die Fliegerei zu erlernen. Abgesehen davon, dass in Deutschland um 1910 herum nur bei windstillem Wetter geflogen werden durfte, was die Ausbildung in die Länge zog, bestanden bereits damals bei vielen Männern weit verbreitete Vorbehalte gegen Frauen am Steuerknüppel. Von nicht wenigen wurden sie zudem als lästige Konkurrentinnen angesehen, was oft zum Boykott ihrer Flugstunden und zu durchlöchernten Tanks führte.

Die erste Frau, die in diese Männerdomäne eindrang, war die selbstbewusste Melli Beese (1886-1925). Sie wuchs in der Nähe von Dresden in einem wohlhabenden Elternhaus auf. Von 1906 bis 1909 studierte sie an der königlichen Akademie der Künste in Stockholm Bildhauerei. Nach ihrer Ausbildung kehrte sie nach Deutschland zurück und unterhielt in München und später in Dresden eigene Ateliers. Daneben faszinierten sie die Entwicklung und Fortschritte der Fliegerei, und sie beschloss, sich auf eine Pilotenausbildung vorzubereiten. Bei einem der Übungsflüge

musste sie wegen eines Antriebsdefekts notlanden und verletzte sich. Wegen starker Schmerzen wurde sie mit Morphin behandelt, was eine lebenslange Abhängigkeit zur Folge hatte. Da ihr Fluglehrer abergläubisch war und die Notlandung für ihn Beweis war, dass „Frauen im Flugzeug... Unglück bringen“, musste sich Melli Beese einen neuen Fluglehrer suchen. Im Sommer 1911 unterschrieb

wesenheit und stieg in den Morgenstunden des 13. September 1911 in Anwesenheit der zufällig anwesenden Prüfungskommission mit ihrer Maschine in die Luft, absolvierte die für den Erwerb der Flugzeugführerlizenz erforderlichen Runden und Figuren und erhielt die begehrte Lizenz. Im selben Jahr stellte sie den Dauer- und Höhenweltrekord für Frauen auf.



Ungefähr 1912: Schaut sie nicht flott aus?

1912 gründete sie ihre eigene Flugschule in Berlin. Sie entwarf einen Eindecker-Flugzeugtyp, die „Beese-Taube“, die erfolgreich in die Produktion ging. 1913 heiratete sie ihren Konstrukteur Charles Boutard und wurde französische Staatsbürgerin. Das wurde ihr 1914 bei Kriegsbeginn zum Verhängnis; sie wurde zur Staatsfeindin erklärt, die Flugzeugproduktion eingestellt und die Flugschule geschlossen. Nach dem Krieg stand sie finanziell vor dem Nichts. Sie lebte getrennt von ihrem Mann. Entschlossen, nicht aufzugeben, wollte sie 1925 ihre Pilotenlizenz erneuern lassen. Bei einem Übungsflug erlitt sie eine folgenschwere Bruchlandung, die sie zwar unverletzt überstand, das ausgeliehene Flugzeug und ihre künftigen Lebensträume jedoch zerstörte. Sie kehrte in ihre Pension zurück, in der sie übernachtet hatte und erschoss sich, nachdem sie „Fliegen ist notwendig, Leben nicht“ auf einen Zettel geschrieben hatte.

Ihre Grabstätte befindet sich auf dem Friedhof Schmargendorf in der Abteilung L2-73, die 1975 zum Ehrengrab der Stadt Berlin gewidmet wurde. Etliche Straßen und Schulen in deutschen Städten tragen ihren Namen.

Karlheinz Dalheimer

Marlies Häner
Rechtsanwältin
Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen
Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus
Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung
Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt
Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de
Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen
Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde
Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg
Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 872 85 41
Kundenbestellungen: ortz@czerr.de
Grünevaldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 56 75 43 73
Café Pareiter Straße 3
10713 Berlin • T. 030 74 78 81 81
Berliner Straße 3
10713 Berlin • T. 030 30 63 80 21
Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 24 05 52 06
Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 86 20 13 14
Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26
Café Lauscher Straße 43
14107 Berlin • T. 030 81 82 67 30

Gedanken sortieren • Klarheit schaffen • Neue Wege gehen
Nützliche Gespräche
Björn Helbig
Lösungsorientierte Beratung & Coaching
für Einzelne und Gruppen
Termin / Vorgespräch:
bjoernhelbig@me.com
+ 49 160 44 78 117

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf
Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ **UWE SEEBERGER**
Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte
Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18 Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18 Di 9-12
Mi 9-12 Mi 9-12
Do 9-14, 16-18 Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung Fr 9-13
Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185 10717 Berlin

HORTIG
Malereibetrieb & Montage
Wetzlarer Straße 4
14197 Berlin Wilmersdorf
Tel.: 030 862067 01
Fax: 030 862067 58
hortig-malereibetrieb@web.de
Ihr Ansprechpartner: Stephan Hortig
Renovierungen • Gestaltung • Bodenbeläge

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU
Praxis für Zahnheilkunde
Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00
Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de
deutsch spanisch italienisch englisch

Optiker Schäfers Söhne
Schäfers Söhne
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf
4 Passbilder 9,50
Biometrische Passbilder
Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte
Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a - 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 • F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST
HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN
TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18
E-MAIL HUNOLD@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920
BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE
Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48
BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise
Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

PHOTOGRAFIC
Portrait
Bewerbung
Business
Familie
Paare
Kindergarten
Passbilder
Hochzeiten
Hildegardstraße 19, 10715 Berlin
030/ 990 063 49 - 0178/ 553 24 87
www.photografic-berlin.de

Frank Pautz Kro Wo
Dachdeckerei
Alles gut beDACHT?
Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70
Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

MRS. SPORXY
www.mrsporty.com
GUTSCHEIN FÜR 3 TAGE
GRATISTRAINING*
Wahlkücken mit Mrs.Sporty
Mrs. Sporty Berlin Wilmersdorf
Holsteinische Str. 57, 10717 Berlin
Tel.: 030 86201590
www.mrssporty.de/club45
* Nur für Interessentinnen, die noch nicht Mitglieder sind.
Nur einmal einlöslich. Nicht verkäuflich.
99Clubs GmbH, Reichenhaller Str. 3-4, 14199 Berlin

B&G
Hausverwaltung

Barbara Kuhl-Dunkel

Aachener Str. 44
10713 Berlin

T 030 367 424 79
info@hv-bg.de

www.hv-bg.de

BOSCH Service Bosch Car Service

STOLARSKY *Ihr Autohaus zwischen Kei damm & Steglitz*
Autowerkstatt seit 1959

Inspektionen & Reparaturen / Neu- und Gebrauchtwagen

Unabhängiger Spezialist für:    

Prinzregentenstr. 72 · 10715 Berlin-Wilmersdorf
Telefon: 030 / 857 57 90 · www.stolarsky.de

abnehmen-waschen-aufhängen

Ich erledige Ihre
Gardinenpflege

Nicole Markert
Raumausstattermeisterin
Tel.: 405 240 05 + 0176-315 79 741

Galerie / Atelier

Ute Lempp
Acrylmalerei - Japanische Tuschalerei
Sigmaringer Str. 26 - 10713 Berlin
www.ute-lempp.de
0173 - 2095216

Sascha Thamm **ERGO**

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Zellinger Str. 29, 13465 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen



Ursula Neuhoof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhoof-coaching.de
www.neuhoof-coaching.de

IN WILMERSDORF **ANWALTSBÜRO**
ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.RA-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10789 BERLIN • PASSAUER STR. 8-9

Blumenhaus
RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de




Gitarrenunterricht
☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass




BESTATTUNGEN SCHUSTER 115 Jahre

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauische Straße und Fechnerstraße

Tag und Nacht 

☎ 030 **82 00 92 0**

www.bestattungen-schuster.de

Feuerbestattungen und Beerdigungen
Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland

Anonyme Beisetzung – Pflegefreie Gräber
Baumbestattung im Wald und auf Friedhöfen
Seebestattungen, Naturbestattungen im Ausland

Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb
auf Wunsch Hausbesuch

Rechtsanwaltskanzlei
Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 – 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de


www.rechtsanwaelte-becker.de

KUNST • BAU • BILDER
GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

 **Bethel**

**Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre**

*Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen*

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Viola Guszewski
Tel. (030) 8 60 06 - 106

**Barbara
von Renthe-Fink
Haus**

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

ROBBENGATTER
RESTAURANTKNEIPE • CAFE



Partyservice von A-Z
Geöffnet von 8 - 2 Uhr · Küche von 8 - 24 Uhr
Telefon 85352 55 · www.robbengatter.de
Am Bayrischen Platz · Grunewaldstr. 55

APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Rechtsanw.
 Verlagsgerichtspräsident des
 Landes Berlin a.O. (1998-2007)

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

orthós
 Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialsprechstunde
 Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr.med Christoph Gill
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.gill@orthos-berlin.de www.orthos-berlin.de

Dr.med Karsten Moeller
 Dr. med. orthos-berlin.de

**Lernen mit Freude
 und Leichtigkeit!**

Einzelcoaching & SprachEvents
 SprachFrühstück - SprachAperitiv
 Sandrine Castelot ☎ 030 784 35 41

sprachcoach-franzoesisch.de

Hotel Carolinenhof
 ★★★ angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr • In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten • Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

☐ Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 Gerd Kliche

Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 ☎ 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

- 1. Dezember**
 Advent in der Aue
- 14. Dezember**
 Weihnachtsoratorium mit der Kantorei
- 1. Januar**
 Neujahrsgottesdienst des Kirchenkreises in der Lindenkirche
- 5. Januar**
 Gottesdienst mit Neujahrsempfang der Auenkirche

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 59. Ausgabe:

Sonntag, 3. November 2019

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Kristina Westerhoff

redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer

anzeigen@auen-zeitung.de

vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: BUD, Potsdam

Titelfoto: Niklas Dörr



1



2



3



4

Schwarz-Weiß und Rot-Blau
 Die Farben des Sommers 2019 in der Aue

1 **Werkstatt:** Kirchenfenster zur Kur
 2,3 **Kammerchor:** Warten auf den Evensong
 4 **Catwalk:** Modenschau direkt aus Paris
 5 **Ferienende:** Gottesdienst zum Schulanfang
 6 **Sommerfest:** Spezialitäten aus Frankreich
 7 **Chanson:** Die Piaf bereut nichts!
 8 **Unterm Eiffelturm:** Les Dames de la Aue

Fotos: K. Dalheimer (1), N. Dörr (6–8), K. Westerhoff (2–5)



5



6



7



8



Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirche in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auenkirche Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Tel 86 42 02 97

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

Franziska Matzdorf, Vikarin
franziska.matzdorf@gemeinsam.ekbo.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Tel. 37 44 78 58
gemeineschwester@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Tel. 0176 - 80 86 88 14
Florian Pluntke
Tel. 0157-85 68 87 98

BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage
Tel. 873 66 40

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de

■ ■ ■
EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz